

# EXISTENTIELLE WAHL

Newsletter von Günter W. Remmert  
Lösungen in Beziehungen und Beruf



Foto: Wilfried Beege, [www.beege.de](http://www.beege.de)

Liebe Freunde und Interessenten,

herzlich begrüße ich Sie als Leserin oder Leser eines neuen Newsletters.

Menschliche Lösungen beruflich wie privat zu ermöglichen, dazu sind folgende Anregungen gedacht:

<b>DIE EXISTENTIELLE WAHL .....</b>	<b>1</b>
<b>EXISTENTIELLE WAHL UND GESELLSCHAFT .....</b>	<b>3</b>
<b>DAS LEITBILD ALS AUSDRUCK EINER EXISTENTIELLEN WAHL .....</b>	<b>3</b>
<b>PERSÖNLICHE LEITBILDER.....</b>	<b>4</b>



Gefallen Ihnen diese Seiten? Wären sie auch etwas für Ihre Freunde? Dann empfehlen Sie den Newsletter doch weiter! Möchten Sie Danke sagen, Kritik üben, Vorschläge machen? Dann schreiben Sie mir. Ich freue mich, von Ihnen zu hören. Freundliche Grüße aus dem Hunsrück

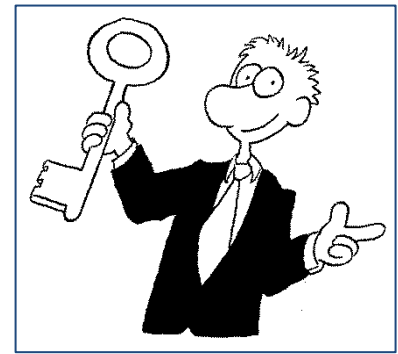
*Günter W. Remmert*

Günter W. Remmert  
[guenter@wachstums-impulse.de](mailto:guenter@wachstums-impulse.de)  
[www.facebook.com/guenter.remmert](http://www.facebook.com/guenter.remmert)

## DIE EXISTENTIELLE WAHL

*Das Große ist nicht,  
dass einer dieses oder jenes ist,  
sondern dass er es selbst ist;  
und das kann ein jeder Mensch,  
wenn er es will.*

**Sören Kierkegaard**



Wir alle haben eine bestimmte Vorstellung davon, wer und wie wir sein wollen:

- Was für ein Vater will ich sein?
- Was für eine Mutter?
- Was für ein Freund?
- Was für ein Arbeitskollege?
- Welchen Eindruck will ich machen?

Dies nenne ich eine existentielle Wahl. Manchmal allerdings ist sie einem nicht besonders klar. Oder sie will erst überhaupt getroffen werden (z.B. bei jungen Menschen). Aber häufig ist sie bereits getroffen und will nur ins Bewusstsein gehoben und erinnert werden. Dann kann ich ihr den zentralen Platz geben und von ihr aus alle anderen Entscheidungen fällen. Dann wird sie zur Hauptsache und zur Grundorientierung.

Wenn man mit jemandem über seine existentielle Wahl ins Gespräch kommt, entsteht automatisch Mitgefühl, Empathie. Es ist etwas, was wir als Menschen miteinander teilen: die Fähigkeit, eine eigene grundsätzliche und persönliche Wahl zu treffen. Wie ein Teilnehmer in einem Wochenende zum Thema Leitbild spontan formulierte: „*Ich bin auf der Welt, um Musik zu machen!*“ Eine solche Wahl kann nicht für jedermann gelten. Aber sie ist spontan einleuchtend und sympathisch. Sie bereichert das Leben von anderen und kann deshalb wertgeschätzt werden.

Wer sich mit seiner eigenen existentiellen Wahl beschäftigt, entdeckt dabei auch häufig Dinge, die nicht zu dieser Wahl passen, ja ihr entgegen laufen. Angewohnheiten, die kontraproduktiv wirken, Probleme, in die ich mich verstricke, Erlebnisse, die mich vom Kurs abbringen, Nöte, mit denen ich nicht klar komme. Dass ich meinen eigenen Anspruch nicht immer 100-prozentig erfülle, dass ich scheitere oder versage, nimmt der existentiellen Wahl nichts von ihrer Gültigkeit. Es ist vielmehr geradezu eine Bestätigung ihres existentiellen Charakters. Eine existentielle Wahl ist eben mehr als das, was ich konkret in meinem Leben verwirkliche. Der Schmerz, der immer dann auftaucht, wenn ich nicht in Übereinstimmung mit meiner existentiellen Wahl lebe, bezeugt, wie wesentlich sie ist.

Es ist häufig ein sehr anrührender Moment, wenn die existentielle Wahl eines Mitmenschen entdeckt und angesprochen wird. Es ist, als finde man einen Edelstein im Inneren eines Menschen, etwas sehr Wertvolles und Einmaliges. Einzigartigkeit, Kostbarkeit und Würde dieses Menschen treten strahlend ans Tageslicht. Und mit Staunen und Respekt schaut man gebannt auf diesen menschlichen Reichtum.

## EXISTENTIELLE WAHL UND GESELLSCHAFT

Die existentielle Wahl ist allerdings etwas ganz anderes als eine automatische Anpassung an die Gesellschaft. Gesellschaften schaffen Rollen, z.B. Berufe, die den Lebensunterhalt sichern, oder andere standardisierte Verhaltensweisen, die das Zusammenleben regeln. Wenn eine Autofahrerin den Verkehrszeichen Folge leistet und ein Ingenieur ein Pflichtenheft abarbeitet, erfüllen beide ihre Rolle, das heißt sie folgen gesellschaftlichen Erwartungen, die auch zu ihrem eigenen Nutzen funktionieren. Sie haben eine kollektive Wahl getroffen und tragen die Konsequenzen einer solchen Entscheidung. Die Nichterfüllung einer solchen Erwartung zieht Sanktionen nach sich wie etwa Strafen im Straßenverkehr oder Abmahnungen und Entlassung im Beruf.

Bei der existentiellen Wahl ist dies anders. Niemand kann wegen der Nichterfüllung seiner existentiellen Wahl vor Gericht gezogen werden. Aber jemand, der zum Beispiel mit einer musikalischen Begabung auf die Welt kommt und nichts aus dieser Begabung macht, weiß, dass ihm etwas fehlt und fühlt sich vielleicht sogar schuldig. Begabung verpflichtet. Es ist ein persönliches Gewissen, das sich meldet und deutlich kundtut, wenn hier etwas nicht stimmt.



- Wofür bin ich auf der Welt?
- Wofür stehe ich?
- Wofür stehe ich ein?
- Wie will ich bei anderen in Erinnerung bleiben?
- (Und für die Älteren unter uns:) Welches Vermächtnis will ich hinterlassen?

Wirft man einen Blick auf die Werbung, mit der das Rauchen angepriesen wird, so kann man entdecken, dass dabei auch mit einer existenziellen Wahl geworben wird. Ein cooler Cowboy mit Pferd und Zigarette am Lagerfeuer in einer traumhaften Landschaft symbolisiert ein freies naturverbundenes Leben. Die attraktive, lässig erscheinende junge Frau mit einer dünnen langen „Frauzigarette“ steht für einen gelungenen Geschäftsabschluss im Rahmen einer erfolgreichen Karriere. So wird für die Gewohnheit des Rauchens mit einer untergründig angebotenen existenziellen Wahl geworben. Natürlich weiß jeder, dass die Gewohnheit des Rauchens nichts mit Freiheit oder einer beruflichen Karriere zu tun hat, ja, dass sie im Gegenteil Freiheit und Gesundheit bedroht. Aber die Verknüpfung mit solchen Bildern löscht geradezu jede bessere Einsicht, ist durchaus werbewirksam und garantiert der Tabakindustrie andauernden geschäftlichen Erfolg.

## DAS LEITBILD ALS AUSDRUCK EINER EXISTENTIELLEN WAHL

Ein äußerst wirksamer Beitrag zu einem gelingenden Leben ist eine persönliche Aussage über mein Leben, über meine Werte und Philosophie oder eine Art Grundgesetz für mich selber. Diese Aussage fasst in Worte,

- wer ich sein will,
- was ich tun will und
- auf welchen Grundsätzen mein Leben und Handeln beruhen.

Da jeder Mensch einzigartig ist, spiegelt die Lebensaussage auch diese Einzigartigkeit in ihrer Form und ihrem Inhalt.

- Wer bin ich, warum gibt es mich und was schätze ich?

Das ist nichts, was man über Nacht niederschreiben kann. Es bedarf ausgiebigen Nachdenkens, unerschrockener Selbsterforschung, sorgfältiger Analyse, überlegten Ausdrucks und oft mehrerer Fassungen, bis die endgültige Form erreicht ist.

Am Anfang steht eine umfangreiche Materialsammlung. Später folgt dann die Arbeit am prägnanten und stimmigen Ausdruck. Es kann mehrere Wochen oder sogar Monate dauern, bis ich mich damit ganz wohl fühle, bis ich spüre, dass ich einen vollständigen und genauen Ausdruck meiner innersten Werte und Richtungen gefunden habe.



Der Prozess ist ebenso wichtig wie das Ergebnis. Eine Lebensaussage zu schreiben oder zu überarbeiten verändert mich. Es zwingt mich, meine Prioritäten sorgfältig zu überdenken und mein Verhalten in Einklang mit meinen Überzeugungen zu bringen. Während ich das tue, beginnen andere Menschen zu spüren, dass ich nicht von allem getrieben werde, das mir widerfährt. Sie merken, wofür ich mich gerne einsetze und wofür ich letztendlich stehe.

## PERSÖNLICHE LEITBILDER

*In allem, was ich tue, bewahre ich positive Haltung und Humor.  
 Von meiner Familie will ich als liebender, warmherziger Gatte und Vater erkannt werden;  
 von meinen Arbeitskollegen als fairer und ehrlicher Mensch;  
 von meinen Freunden als jemand, auf den sie sich verlassen können.  
 Den Menschen, die für mich und mit mir arbeiten, verspreche ich meinen Respekt.  
 Ich strebe jeden Tag danach, mir ihren Respekt zu verdienen.  
 Maßgeblich für alle meine Handlungen ist ein starkes Gefühl von Integrität,  
 das ich für den wichtigsten Charakterzug halte.*

*Ich bin auf der Welt, um menschlich und liebevoll mit mir und anderen umzugehen.  
 Selbstbestimmt und in Freude will ich leben.  
 Ich darf es genießen, lebendig zu sein. Wie ich es kann, ist es gut genug.  
 Zu meiner Lebensaufgabe gehört es, immer wieder meine Mitte zu spüren.  
 Im Tanz erfahre ich Eins-Sein.  
 Ich darf mich mit meiner Eigenart anderen zumuten.  
 Mir ist es wichtig, freundlich und aufmerksam zu sein - zu anderen wie zu mir selbst.  
 Ich mag Ehrlichkeit, Abenteuerlust und Herausforderungen, auch Wissen-Wollen,  
 Entscheidungsfreude und Klarheit.  
 Mein Lebensmotto: Bewege dich und sei froh!*

**(Dankenswerterweise von Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt)**